

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.
Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Orte 4,00 Mk.,
bei allen Postämtern 4,50 Mk.

Druck und Verlag:
V. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile über deren Raum 75 Pf.
Inseratumsnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 29.

Freitag, 9. April.

Sonnabend, den 9. April 1921.

Postfachkonto
Breslau 18661

43. Jahrg.

Mundschan.

Kaiser Karl abgerufen.

Budapest, 5. April. Bei Eröffnung der Sitzung der Nationalversammlung stellte Ministerpräsident Graf Teleki mit, Kaiser Karl sei heute vormittag 10 Uhr 45 Min. aus Steinamanger abgereist.

Wien, 5. April. In der Begleitung des Kaisers fohren drei Ententesoffiziere als Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens, eine Abteilung Ententesoldaten, zwei Oberbeamte des Wiener Oberpolizeipräsidiums mit sechs Kriminalbeamten, acht Wachleute, acht Mann Reichswache, ein Beamter des Ministeriums des Inneren und die sozialdemokratischen Abgeordneten Weser und Müller. In Begleitung des Kaisers befinden sich der Legationsrat Marschowski, der Legationssekretär Graf Hungady und der behandelnde Arzt.

Basel, 7. April. Der Londoner Berichtserkatter der „Chicago Tribune“ erzählt, daß Kaiser Karl um 11 Uhr nachts in Luzern eingetroffen ist. Er wohnt in dem Hotel, in dem vorher Königin Konstantin von Griechenland Obdach gefunden hatte.

Kaiser Karls Abschied.

Berlin, 6. April. Wie das „Volk“ aus Budapest meldet, hat der Kaiser Karl vor seiner Abreise aus Steinamanger eine Botschaft an das ungarische Volk erlassen, in der er seinen Anspruch auf die ungarische Krone als unzerstörbar erklärt, den Reichsverweser seines besonderen Vertrauens versichert und alle treuen Ungarn auffordert, der jetzigen Regierung weiterhin Gehorsam zu leisten. Die Veröffentlichung des Aufzuges ist durch die Regierung nicht verboten worden. In Budapest erfolgt die Verbreitung durch Maueranschläge.

Die traurige Lage der Welt.

Madrid, 4. April. „ABC“ bespricht die traurige Weltwirtschaftslage der Welt, die wesentlich bedingt werde durch die Zustände in Zentraluropa, die durch den unerhörten Frieden der Entente verfühlt wurden. Bisher hielten sich die Neutralen in der Sache zurück, aber die Zustände wurden immer unerträglicher, so daß die Frage entstände, ob es nicht schließlich eine unabwendbare Notwendigkeit für die Neutralen werde, in diesem Sinne die Initiative zu ergreifen.

Die Entscheidung über die Sanktionen.

Zürich, 7. April. In der Zollabgabengfrage, sowie in den Sanktionen überhaupt bricht sich in den Handels- und Gewerbetreibern Frankreichs immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß die gegen Deutschland getroffenen Maßnahmen Frankreich bis jetzt keinen Vorteil gebracht haben, und auch nicht bringen werden. Nur Großunternehmer-Kreise stehen heute noch auf dem Standpunkt der Neglerung.

Der Sieg der Türken.

Genf, 7. April. Der „Temps“ meldet aus Konstantinopel: Die Türken geben die Gefangennahme von 18000 Griechen bei Khyll Drab bekannt, darunter sechs Generale. Die Aufzählung der Namen der Gefangenen griechischen Befehlshaber läßt die Meldung als glaubhaft erscheinen. Konstantinopel hat geflagt.

Die Vermählung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern

mit der Prinzessin Antonie von Luxemburg wird am 7. April auf Schloß Hohenzollern im Jartal, dem bekannten Besitzum der Nassau-Luxemburgischen Dynastie, stattfinden. Der Kardinal Erzbischof von München wird bis

Trauung vollziehen. Der Prinz nimmt seinen künftigen Wohnsitz in Verchesgaden.

Oberschlesien.

Paris, 6. April. Das „Journal“ teilt mit, daß die Interalliierte Kommission in Oberschlesien erst nach dem 15. April dazu kommen werde, mit der Ausarbeitung der Grenzlinien zu beginnen. Augenblicklich prüfe man Gemeindefür Gemeindefür das Volksabstimmungsergebnis.

Deutsche Note über Oberschlesien.

Berlin, 7. April. Die deutsche Regierung hat den Regierungen der Entente und der Alliierten Kommission in Oppeln eine Note überreicht, in der Deutschland beantragt, daß Oberschlesien ungeteilt bei Deutschland bleibe.

General Le Rond in Paris.

Paris, 6. April. General Le Rond, der Vorsitzende der interalliierten Volksabstimmungskommission in Oberschlesien, wird nach dem Zeit Parisien heute in Paris eintreffen. Seine Anwesenheit werde nur kurz sein; sie hänge aber jedenfalls mit den Arbeiten der Kommission über die Festlegung der Grenzen in Oberschlesien zusammen. Erst, nachdem General Le Rond nach Oberschlesien zurückgekehrt sein wird, werde die Erörterung über die Grenzfestlegung beginnen.

Briand und Oberschlesien.

Paris, 7. April. Im französischen Senat freiste gestern Ministerpräsident Briand die ober-schlesische Frage. Er sagte u. a.: Die Behauptung Deutschlands, Oberschlesien sei unteilbar, finde in dieser Bestimmtheit nicht die Zustimmung der Alliierten. Der Volksentscheid habe den Willen des Oberschlesischen Volkes dargelegt. Dessen Willen des Oberschlesischen Volkes werden in der Regelung der Oberschlesischen Frage Rechnung getragen werden. Die Entscheidung darüber werde noch einige Zeit dauern, da die Abstimmungsergebnisse gemeindefür genau nachgeprüft werden müssen.

Le Ronds Bericht.

Paris, 7. April. Gestern nachmittag wurden im Senat die Verhandlungen über das Budget des Auswärtigen Amtes fortgesetzt. Mehrere Redner sprachen sich über die ober-schlesische Frage aus und drangen darauf, daß die Ergebnisse der Abstimmung so rasch wie möglich veröffentlicht werden. Briand antwortete: In zwei bis drei Tagen werde man die Ergebnisse der Abstimmung von der Plebiszitkommission haben. Die französische Regierung werde nicht zulassen, daß Deutschland die Frage der Wiederherstellung mit dem Besitz von Oberschlesien verquicke.

Von anderer Seite wird über Briands Ausführungen betrefis Oberschlesiens gemeldet: Briand sagte u. a.: Die Unannehmlichkeit Oberschlesiens sei durch den Vertrag in so klarer Weise geregelt, daß man nicht zugeben könne, daß Zweideutigkeiten vorhanden seien. Die interalliierte Kommission habe nicht nur ein Gesamtergebnis festzustellen; sie müsse die Resultate der Abstimmung für Kommune in Betracht ziehen. Die Arbeit sei sehr schwierig und von langer Dauer, aber sie werde nun in 2 oder 3 Tagen beendet sein. Sie verlangen die Ausführung des Vertrages, nicht mehr. Es kann keine Diskussion über den Geist und den Wortlaut des Vertrages geben. Wenn Deutschland die Reparationsfrage mit der von Oberschlesien verbinden will, so kann das vielleicht sein Ziel sein. Es ist aber nicht das unsere. Wir werden uns nicht dazu hergeben. Wir wollen die Frage raschstens lösen.

Eine spanische Stimme zur ober-schlesischen Abstimmung.

Madrid, 5. April. Die „Tribuna“ bringt einen Artikel über die ober-schlesische Abstimmung, in dem ausgeführt wird, daß trotz des polnischen Terrors unter französischer Aufsicht sich 61 Prozent der Bevölkerung für Deutschland aussprachen. Wenn die französische Presse trotzdem jynisch einen großen Teil der Kohlengruben für Polen forbert, beweise dieses nur von neuem, daß Frankreich einen starken Militärstaat Polen zu schaffen wünsche, unbesümmert um die Gerechtigkeit und den Volkswillen.

Deutsche Redakteure vor dem interalliierten Sondergericht.

Oppeln, 5. April. Vor dem Sondergericht der Interalliierten Kommission fand heute nachmittag eine Verhandlung gegen den Redakteur Geiger von der „Oppelner Zeitung“, den Hauptsekretär Dr. Kersting von der „Ostdeutschen Morgenpost“, den Redakteur Birck vom „Oberschl. Wanderer“ und den Redakteur Proke vom „Generalanzeiger“ in Ratibor statt. Die Anklage besüldigte die drei Ersgenannten, daß sie am Tage vor der Abstimmung eine Notiz des Wolffschen Telegraphenbüros gebracht haben, nach der die Warschauer Börse geschlossen sei. Der vierte Angeklagte hat einen Artikel gebracht, wonach polnische Werte von polnischen Banken in Oberschlesien zur Zahlung nicht mehr angenommen werden. Die Angeklagten wiesen darauf hin, daß diese Nachricht vom Wolffschen Telegraphenbüro komme, daß sie keinerlei Beunruhigung hervorgerufen habe und daß die polnische Presse viele andere schlimmer und schlimmere Nachrichten ohne Strafe verbreiten konnte. Der letzte Angeklagte konnte sich außerdem auf ein Inserat in der „Gajeta Lubowa“ berufen, in dem mitgeteilt wurde, daß polnische Werte nicht mehr zur Zahlung angenommen werden. Trotz dieser Sachlage kam das Gericht nach längerer Beratung zu einer Verurteilung aller 4 Angeklagten. Der Angeklagte Geiger erhielt eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen und außerdem noch eine Geldstrafe von 5000 Mk., der Angeklagte Dr. Kersting wurde zu der gleichen Strafe verurteilt, der Angeklagte Birck erhielt, weil der „Wanderer“ die Nachricht in größerer Aufmachung gebracht hatte, 15 Tage Gefängnis und 5000 Mk. Geldstrafe, der Angeklagte Proke wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4 Tagen und 5000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Rattowik, 5. April. Der Verband der ober-schlesischen Presse erhebt gegen das heute gegen die deutschen Redakteure gefällte Urteil scharfsten Protest mit der Begründung, daß bisher kein polnisches Blatt von der Interalliierten Kommission verboten worden ist, noch dessen Redakteure zur Verantwortung gezogen worden sind.

Dankschreiben der preussischen Regierung an Dr. Duester.

„Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrter Herr Dr. Duester, noch persönlich den besonderen Dank der Preussischen Staatsregierung für alles das auszusprechen, was Sie während des Abstimmungskampfes zur Deutschhaltung des ober-schlesischen Abstimmungsgebietes getan haben. Ueber die Größe und den Umfang Ihrer Verdienste bin ich mir vollumfänglich klar und ich weiß, wie sehr wir es gerade auch Ihrer unermüdblichen Tatkraft und Umficht zu danken haben, daß sich bei der Abstimmung eine derartig überwältigende Mehrheit für Deutschland ergeben hat.“

Das Bewußtsein, für das deutsche Vater-

land diesen Erfolg errangen zu haben, wird für Sie immer der schönste Dank sein. Es wird Sie wie die Staatsregierung mit besonderer Genugtuung erfüllen, diesen erhebenden Erfolg, der Oberösterreich dem Deutschland erhalten wird, in erster Linie dadurch erlangt zu haben, daß wir uns im Abstimmungskampfe nur auf stillige Kräfte gestützt und mit Ihrer Hilfe den Sieg errufen haben.

Die Einreise nach Oberösterreich.

Dyblin, 6 April. Die von der Interalliierten Kommission für die Abwägungsperiode erlassenen einschränkenden Bestimmungen für die Einreise nach Oberösterreich sind noch immer nicht aufgehoben worden. Obgleich mehrere Wochen seit dem Abstimmungsstermin vergangen sind und der Rücktransport der Abwägungsberechtigten aus dem Reich beendet ist, wird die Abwanderung Oberösterreichs zum übrigen Deutschland zum Schaden der Bevölkerung und unter Preisgabe schwerwiegender wirtschaftlicher Interessen aufrechterhalten. Jeder, der nach Oberösterreich zu reisen wünscht, muß auch jetzt noch ein Gesuch an die Interalliierte Kommission in Dyblin richten. Erst nach Erteilung der Einreisegenehmigung, die erfahrungsgemäß auch bei den telegraphischen Gesuchen erst nach mehreren Tagen erfolgt, kann der Schiffsvermerk für den Antragsteller zuzulässigen französischen Passbehörden eingeholt werden.

Totales u. Provinziales.

Sobran D. C., den 8. April 1921.

(Die Stadtverordnetenversammlung) vom 7. April er. war von 17 Stadtverordneten besucht; am Magistratsbüro befanden sich die Herren Bürgermeister Lang und Rathherr Fettner. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden in einem Dringlichkeitsantrage die auf verschiedenen städtischen Grundstücken befindlichen Graswägen und Hütungen an die Reichsbahn veräußert. Hierbei wurde zum Ausdruck gebracht, daß Graswägen zu Hütungen auf keinen Fall benutzt werden dürfen. Bei dieser Vorlage wurde $\frac{1}{2}$ Stunde lang wegen 10 M. debattiert, während später wichtige Vorlagen so bald als möglich erledigt wurden. — Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Die Neuannahme des ehemaligen Gerichtsgefängnisses neben der Hofgasse zur kath. Kleinkinderkateche, Ankerhof Nr. 2 war mit 59900 M. veranschlagt, infolge Erweiterung beschließen die Verordneten 22000 M. Mehrkosten enthalten, die von der Verwaltung nachträglich zu werden. — Das Gehalt des Betriebsleiters Strauß soll nach einem Beschlusse der Deputation von 1200 auf 1500 M. monatlich erhöht werden (neben freier Wohnung, Bekleidung und Beheizung), desgleichen sollen die Angestelltenversicherungsbeiträge für das Elektrizitätswerk auf Stabkosten übernommen werden. Die Verammlung beschließt, in gewisser Eile darüber zu verhandeln. — Das Schulgeld für die kath. Kleinkinderkateche wurde nach dem Magistratsbeschlusse pro Kind und Monat auf 3 M. festgesetzt, für arme Kinder unentgeltlich. — Die städtischen Gebäulichkeiten vor sollen nach einem Magistratsbeschlusse mit 250 % in der Feuerversicherung erhöht werden. Herr Stadtbürgermeister Schwan tritt dafür ein, sämtliche Policen einer Prüfung zu unterziehen, mindestens aber eine 1000 % ige Erhöhung, dem jetzigen Bauwert entsprechend, eintreten zu lassen. Herr Stadtbürgermeister plaudert dafür, auch die Feuerversicherung des Stadthofes entsprechend zu erhöhen. Herr Vorsitzender ruft nach dem Beschlusse, daß die Versicherungsbeiträge auch in Betracht gezogen werden müssen, zumal schon jetzt die verschiedenen Objekte über 3 Millionen betragen. Die Stadtverordneten beschließen die Prüfung sämtlicher Policen durch die Deputation, alldann soll über die Versicherungs-Erhöhung Beschluß gefaßt werden. — Der Beschluß der Ratshaus-Kommission an Frau Oppawsky auf ein weiteres Jahr vom 1. April ab für 2500 M. stimmt die Verammlung zu. Der vorjährige Nachpreis betrug 1800 M. — Im städtischen Krankenhaus ist ein Kühlkeller neu bezw. anzulegen. Die betr. Arbeiten werden dem Mindestfordernden, Dienstverwalter Worgalla, für 1465 M. übertragen. — Die Weiterleitung der Wasserleitung in der Hofgasse bis zur Euphrosinaweg wird an den Mindestfordernden Klempnermeister Stöckl mit 803,50 M. vergeben. — Die Verammlung nimmt davon Kenntnis, daß an die Landesbankkassa 4380 M. als Zuschuß der Stadt zur Zahlung der Verrechnung übergeben worden sind. — Der Ausschuss auf dem Strömwerke an den Wiedemärkten wird an Herrn Joh. Stierler für 860 M. pro 1 Jahr vom 1. April ab verpachtet. — Den Gehältern und Angehörigen der Stadt wird die Beschlusse-

zulage, die vom Rathe mit 80 % übernommen wird, bewilligt. — Kenntnis genommen wird von der Abänderung des Magistratsbeschlusses, wonach 1128 M. nicht an Hauptpflicht, sondern an Einzahlungsbekanntmachung zu zahlen sind. — Der bisherige Epitaphien-Kontrollleur Epitaphien ist als Ober-Steuersekretär in den Reichsfinanzdienst übergetreten und am 1. Februar d. J. aus hiesiger Dienft ausgeschieden. Die Verammlung nimmt hiervon, sowie von einem Dankschreiben des Herrn Epitaphien an die Stadtkommune, Kenntnis. — Desgl. wurde Kenntnis genommen von den Kassenschlüssen der Kasse pro Monate Januar und Februar et., sowie von dem Jahresabschluss der Sparkasse pro 1920. Aus dem sehr günstigen Abschluß entnehmen wir: Eingegangen sind an Spareinlagen wirt 579.432 M., so daß dieselben Ende 1920 3.169.819 M. betragen. Der Uberschuß beläuft sich auf 13.723 M., der Reservefonds beträgt 169.160,09 M. — In gewisser Eile wurde das Gehalt des Betriebsleiters Strauß wie oben angegeben erhöht. Außerdem nahm die Verammlung Kenntnis von einem Beschlusse des Magistrats, nach welchem die Pensionierung des Ober-Stadtschreibers Jistl, die dieser beantragt und zwei Wochen später zurückgezogen hat, hinausgeschoben wird.

(Stadt, Höhere Knaben- und Mädchenschule Sobran.) Am Abend der Anwesenheit am 5. April er. wurden 10 Knaben und 2 Mädchen in die Sexta, 1 Knabe und 2 Mädchen in die Quinta, 1 Knabe in die Quarta und 1 Knabe in die Untertertia neu aufgenommen. Die Gesamtschülerzahl beträgt gegenwärtig 102 und zwar: Sexta 14, Quinta 29, Quarta 23, Untertertia 21, Obertertia 15. Inzwischen sind weitere Anmeldungen erfolgt und können weiterhin bei dem stellvertretenden Herrn Oberlehrer Seemann, Hofstr. 4621 angebracht werden, da der Unterricht nach höherer Vertiefung erst am 15. April zu beginnen hat. — Dem Vater der Anwärter, Herr Studienassessor Dorminger, ist zum weiteren Studium ein längerer Urlaub bewilligt worden. Die Leitung der Schule hat für diese Zeit Herr Oberlehrer Seemann übernommen.

(Zum Miet-Einigungsamt.) Nach § 2 der Bekanntmachung des Magistrats vom 3. März 1921 — Stadtblatt Nr. 20 vom 9. März er. — haben alle Hausbesitzer oder ihre Stellvertreter ihre Wohnung innerhalb 3 Tagen, nachdem sie gekündigt ist oder schriftlich, daß sie aus einem sonstigen Grunde zu einem bestimmten Termine von dem bisherigen Wohnungsinhaber geräumt wird, dem Magistrat — Zimmer 6 — anzugeben. Die Anzeige hat die Anzahl der Wohnräume, den bisherigen Mietpreis und den Preis, zu welchem die Wohnung wieder vermietet werden soll, zu enthalten. Nach den Strafbestimmungen im § 7 der Verordnung vom 10. 9. 19 — Kreisblatt Rybnik Nr. 37 für 1919, Seite 207 — können Zwangsverhandlungen mit bis zu 1000 Mark Geldstrafe belegt werden. — Als Wohnungs-Beschlagnahmekommission für die Stadt Sobran ist Herr Justizinspektor Karwath vom Herrn Landrat beauftragt worden.

(Sonnenfleckens) Die heut festgestandene ringförmige Sonnenfleckens war in der ersten Hälfte ihres Verlaufs hierorts sehr gut zu beobachten. Um 9 Uhr hatte der Mond die Sonne rechts am oberen Rande bedeckt, 10 Uhr war die fünfte Reflexion, etwa $\frac{2}{3}$ der Sonne, sofort leichter nur als Scheibchen zeigte und die eigentliche Tagesstelle wesentlich abgenommen hatte. Ueberall sah man Gruppen, die das seltene astronomische Phänomen durch die fast geschwärzte Glasflächen oder andere dunkle Gläser beobachtete. Leider war das Ende der Finsternis hier nicht sichtbar, da eine dicke Wolkendecke die Sonne bedeckte.

(Ein Automobil gestohlen.) Ein Ankerkassentaxi-Diebstahl ist am Mittwoch früh hierorts ausgeführt worden. In einem Schuppen der Haering'schen Villa neben dem Elektrizitätswerk, der zu einer Autogarage eingerichtet ist, hatte Herr Prof. Dr. Doerger erst vor kurzem ein neu angeschafftes Automobil untergebracht. Mittwoch früh war der Diebstahl des Schuppens angetroffen und das Auto gestohlen. Nach Angabe von Hausbewohnern und Nachbarn war es halb nach 4 Uhr morgens, als der Kraftwagen aus dem Schuppen heraus befahren wurde. Sie legten aber dem keine besondere Bedeutung bei, da Herr Doerger als Arzt des Bistums den Kraftwagen auch nachts benutzte. Erst am Morgen klärte sich der Diebstahl auf. Die Epitaphen hatten schon mehrere Stunden Vorprung und dürften aller Wahrscheinlichkeit nach über die nahe Grenze entkommen sein. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Diebe mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut waren.

Bisher fehlt leider jede Spur von ihnen. — Das gestohlene Automobil war ein neuer elegantere Schaffner, Marke D. S., Nr. 8329, 8 x 24 PS., in Abfeder-Ausstattung, Farbe dunkelblau, schwarz abgeleitet. Der Anschaffungspreis betrug über 120000 M.

(Ein Wiedersehen nach 46 Jahren.) Bei der Volksabstimmung in Oberösterreich ist das Wiedersehen von Verwandten und Bekannten oft nach einem Jahrzehnt gefeiert worden. So hatten sich die Brüder Ignaz und Josef Slonina, die als gebürtige Sobraner aus Breslau und Hamburg hier zur Abstimmung wollten, seit fast 46 Jahren nicht mehr gesehen. Die Freunde, daß sich beide Brüder nach so vielen Jahren wieder Tag in Auge sahen, war natürlich groß.

(Wieder ein schwerer Raubüberfall.) Die Unruhezeit in unserer Kreise scheint trotz des Blagerungsraubes nicht nachlassen zu wollen. Die beiden Provinzialen Herrsch Müller und Emanuel Steiner von der Firma Steinig, Verlanthaus Königsbrunn befaßten sich am Mittwoch in Ballowitz auf einer Geschäftsreise. Nachmittags 1 Uhr wollten sie sich wieder zur Bahn begeben und durchsickerten auf dem Wege dahin mit mehreren Bad Stoffen zu dem Wald am Dorfe. Pöhlitz wurden sie von dem Hinterhalt beschossen und beide schwer verwundet; zwei junge Banditen machten sich an sie heran. In ihrer Todesangst warfen die 11 verfallenen die Wäcker von sich und flohen in das Dorf zurück. Müller hatte einen Handwund davongetragen, Steiner einen Schenkelwund und einen Schnitt in die rechte Hand, wodurch drei Finger weggerissen wurden. Die sich herausstellte, haben die Banditen mit Explosivstoffen geschossen, wodurch die Wirkung eine furchtbare war. Die beiden Schwerverletzten wurden mittels Wagen nach Sobran ins Krankenhaus geschafft, Herr Müller ist seiner schweren Verletzung leider bereits unterwegs erlegen. Emanuel Steiner mußte sich einer Operation unterziehen und liegt schwerkrank darnieder. Die beiden Banditen sind mit ihrem Raub entkommen, man soll ihnen jedoch auf der Spur sein. Hoffentlich gelingt bald ihre Festnahme. — Die beiden 11 verfallenen sind junge Leute in den 20er Jahren, Müller war verheiratet. Gerandt wurden 13 Stück à 3 Meter Stoff, 2 Stück Serge, je 1 Meter-Stück, 2 Stück Kammkattun je 1,25 Meter, 1 silberne Uhr und 1 Einl. — Am nächsten Morgen sind bei einer Streife durch den Oberlandstätter Rypur und Waidmeyer Schanda 9 Stücke Stoffe im Ballowitz Wald wiedergefunden worden.

(Oberösterreichische Pilgerfahrt nach Rom.) Die Anmeldungen für die Pilgerfahrt nach Rom müssen spätestens bis 10. April erfolgen, da dann die Listen geschlossen werden.

(Eine neue Kapellende.) Nach einem Telegramm der „Allgemeinen Volkszeitung“ aus Rom hat der Papst dem Kardinal Erzbischof Faulhaber-Windchen eine halbe Million Lire für die deutschen Kinder angewiesen.

(Zur Erhöhung der Eisenbahn-Fahrtpreise.) Der „Brixner Morgenpost“ wird ein Erlass des Reichsverkehrsministers bekannt, wonach ab 1. Juni auch die Preise für die Wochen- und Monatskarten um 50 % erhöht werden sollen. Die Steigerung soll im Fernverkehr bis zu 300 v. D. gehen.

(Die Breslauer Messe.) Dienstag Vormittag gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ist die Breslauer Fühlhahnenfest für den Welt fest gefeiert worden. Das Wetter war anfangs nicht gerade freundlich, windig und regnerisch. Umäßig klärte sich aber der Himmel auf. Die Einkäufer fanden sich schon am frühen Morgen ein und fanden zitterwillig in langen Reihen an den Gattentischen, wurden jedoch schnell bedient. Unter ihnen bestand sich auch eine ganze Anzahl Auswärtiger. An einigen Ständen entwickelte sich vom ersten Augenblick an lebhafter Betrieb. Insbesondere bei den großen Verkauf der Textil-Industrie und mehreren anderen Firmen, die schon bei früheren Messen vertreten waren und deren Kaufkraft sich bereits an die Messe gewöhnt hat. Die größte Zahl der Aussteller ist in der Textil- und Bekleidungs-Industrie, aber auch die Papierwerke sind sehr zahlreich besetzt worden. Ein genaues Urteil über die einzelnen Besichtigungen wird man sich aber erst bilden können, wenn die Aussteller ihre Waren vollständig zur Schau gestellt haben werden. Einen Teil der Messebetriebs konnten die Breslauer Einwohner bereits am Vormittag sehen. Ein Klammern bewegt sich dem Schloßhof aus durch die Straßen der Stadt. Garabfahrer, Plakatträger und wandelnde Aufschlagtafeln mischten sich zwischen Klammern und Werbe-gruppen. Auch die Postverwaltung war durch eine Postkutsche, kutschiert von einem Postillon in Galauniform, sowie durch ein Photostreißer-

beide mit großen Mafaten: „Nennen Sie die Postkasseler“ vertreten.

Wo bleibt die Entscheidung? Zwei Wochen sind bereits vergangen, seitdem Obersachsen sich mit einer für ein gemeinschaftliches Land immerhin erhebliche Mehrheit zu Gunsten eines Verbleibens beim Deutschen Reich ausgesprochen hat. Noch immer besteht aber über das Schicksal des unfruchtlichen Landes vollkommenes Ungeklärtheit. Hat man sich in London, wo doch wenigstens eine gewisse Bereitschaft zu sachlichen Erwägungen vorzuzusetzen werden darf, eigentlich überlegt, was es zu wirtschaftlicher und moralischer Hinsicht für uns Bewohner des betreffenden Landes bedeutet, nun noch weitere Wochen und Monate in London und Brüssel über das zukünftige Schicksal des Vaterlandes schwärmen zu müssen? Unter dieser Ungeklärtheit leidet nicht nur Handel und Wandel in Obersachsen, sondern die der engen Verbindung zwischen der oberländischen und der gesamtdeutschen Wirtschaft wird auch leichter schwer geschädigt. Nichts ist für das Wirtschaftsleben gefährlicher als Unsicherheit über die Zukunft. Nur zu leicht bekommen dann die Schwärmer und Dummköpfe die Oberhand. Deutschland, das mit dem Kampfe um Obersachsen seine letzte Prüfung als Industriestaat vor sich hat, das ohne die oberländische Rohstoffe seine Industriekultur nicht zu erörtern vermag, muß verlangen, daß ihm nicht ohne längere Verzögerung sein Recht wird. Der 20. März hat den Willen der Gesamtheit des unfruchtlichen Landes mit aller Dringlichkeit zum Ausdruck gebracht. Mit rund 720000 gegen 470000 Stimmen hat die Mehrheit sich für Deutschland entschieden. Wenn das Willensgesetz Prinzip der Selbstbestimmungsrecht der Völker einen Einhalt haben soll, dann hat Obersachsen sich jetzt einen Anspruch darauf erworben, daß sein durch das Abstimmungsresultat so unzweifelhaft verlangtes Recht, ein deutsches Land zu bleiben, endlich anerkannt werde. Auch an eines Volkes Wort darf man nicht brechen und denken.

Abzug der Engländer aus Obersachsen? „Intraffaganant“ erzählt, die englischen Besatzungsstruppen aus Obersachsen würden heute und morgen aus dem Abstimmungsgebiete abtransportiert.

Graf Dypertsdorf und Korfany. Wie die „Kriegszeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, ist Graf Dypertsdorf mit Korfany nach Paris gereist, um dort für die Abtretung eines ungetheilten Obersachsens an Polen zu wirken.

Ein blutiges Drama spielte sich in den Vormittagsstunden des Mittwoch in Gletzig in der Großen Mühlstraße ab. Dort wohnte bei einer Familie ein zur Abstimmung nach Obersachsen gekommenes schmalgerauschtes deutscher Offizier, der auf Befehl der Interalliierten Kommission verhaftet werden sollte. Ein französischer Inspektor und Begleitwachen mit einem Polizeibeamten erschienen nach 7 Uhr in der Wohnung, um die Verhaftung vorzunehmen. Hierbei zeigte sich der Auswärtige zur Wehr und gab aus seiner Pistole mehrere Schüsse ab, die die Beamten trafen. Einer der französischen Beamten machte darauf gleichfalls von der Waffe Gebrauch. Der zu Verhaftende wurde in der Verhaftung so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Hierzu werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Vier Herren der Interalliierten Kommission waren zunächst in ihrem Auto nach der Polizeiwache I auf der Mühlstraße gefahren, um einen Beamten der blauen Polizei zu der beschuldigten Verhaftung mitzunehmen. Der Polizeiwachmann dieser Kommando wurde dem französischen Beamten beigegeben. Das Auto fuhr dann nach der Nieberwallstraße und von da nach der Großen Mühlstraße, auf der es vor dem Grundstück 10 hielt. Die Beamten begab n sich in das Haus und verlangten Einlaß in das Zimmer des Besatzungsmannes. Dieser bewirkte den Aufbruch der Kommandanten den Eintritt, sprang den drei Interalliierten entgegen und führte sie aus seiner Pistole. Schützliche Franzosen wurden verletzt. Der Polizeibeamte blieb unverletzt. Die Schütze veranlaßte einen Franzosen, auch von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Dieser verwundete den Abstimmungsbeamten durch einen Bauchschuß. Schützliche Verwundete wurden durch ein französisches Automobil in das Hospital auf der Schützlerstraße geschafft. Der zu Verhaftende wurde nach dem städtischen Krankenhaus geschafft. Unterwegs erlag er den Verletzungen. Die Verhaftung war von der Interalliierten Kommission angeordnet worden. Ueber die Identität der Person bestehen noch Zweifel. Wie es heißt, soll der zu Verhaftende nicht Dubeit, wie ursprünglich angenommen wurde, sondern v. Dörmann heißen. Die genauen Personalien des Erschossenen wird die Untersuchung ergeben.

(Hier werden billiger in Bayern.) Wie von der Arbeitsgemeinschaft für die bayerische Eisenverforgung mitgeteilt wird, bezahlen die für die bayerische Eisenverforgung tätigen Aufhäuser auf Oftern nunmehr einen Erzeugerpreis von 60 Pfennig für das Et an die Baubetriebe.

Rybnitz, 8. April. Der Herr Kreiskontrollleur hat in einer Unterredung mit den Vertretern der Preisse die Vorgesand der Zeltungen bedingt aufgehoben. Er hat die Erwartung ausgesprochen, daß, nachdem nun einmal die Volksabstimmung vorbei ist, nach deren Ergebnis über Obersachsen zu entscheiden wird, beide Parteien, besonders in der Preisse, alles Erliebende vermeiden. Die Erklärungen von landesüblichen Redaktionen ist die Beschlagnahme der Zeitung angeordnet worden. Bei dieser Gelegenheit hat der Herr Kreiskontrollleur auch die falsche Mitteilung der „Kath. Volksztg.“ über Herrn Pastor Reinhold, den sie mit dem Waffenschein auf dem Friedhofe in Verbindung zu bringen versucht, richtig. Er betont ausdrücklich, daß die „Kath. Volkszeitung“ eine ihr zugegangene Berichtigung in einer noch ärgeren Weise wiedergegeben hat, als die erste falsche Schuldwang. Wie der Herr Kreiskontrollleur in der Preissekonferenz festgestellt hat, sind diese Nachrichten der genannten Zeitung falsch und die Angriffe gegen Pastor Reinhold vollkommen ungerichtet.

Gadow, 8. April. In Gadow, Kreis Rybnitz, ist in der Nacht zum 1. Osterfesttage ein katholischer Kirche niedergebrannt. Die Gebäude zu den fünfzig polnischen Obersachsen. Der „Oberschl. Volksztg.“ zufolge soll sie noch aus dem 11. Jahrhundert stammen. Ueber die Entstehungsurache wird berichtet, daß die Wölkler am heiligen Grabe im Keller schon sehr molchen Holze zu nahe kamen und es in Flammen flogen.

Schwallowitz, 8. April. Um sich und seine Familie aus der Welt zu schaffen, brachte der Schlosser Korfany eine Selbstmord mit Explosivstoff zu einer Explosion. Die Folge war, daß ihm die rechte Hand abgerissen, seine Frau selbst Schwelgermutter lebensgefährlich verletzt wurden.

Kattowitz, 8. April. Ein Jagentreuer aus Gletzig hatte nach Kattowitz eine Geschäftsreise angetreten und war mit dem Spätabendzuge zurückgekehrt. Auf der Straße Kattowitz-Gletzig fiel eine etwa 22 Jahre alte Dame in das Mittel, die dem Reisenden in ein Gespräch verwickelte. In Gletzig wieder angekommen, bemerkte der Jagentreuer, daß ihm seine Brille fehlte, so der außer seinen Augen lächerlicher sich noch 1970 Mark (darunter 870 Mark Geschäftsgelder) betrafen, fehlte.

Rödnitzhütte, 8. April. In der Wasserstraße geriet Dienstagabend ein Arbeiter mit Metallstift in Streit und machte, als er angegriffen wurde, von seiner Waffe Gebrauch. Ein Schuß verwundete einen unbeteiligten Feuerwehrmann leicht, ein anderer traf den Angreifer selbst, der schwer verwundet ins Krankenhaus gebracht wurde und kurz darauf starb.

Rybnitz, 8. April. Am Sonntagabend gegen 10 Uhr abends fuhr ein Auto der grünen Polizei vom Mühlhotel mit dem Stubenmädchen und zwei Schächterinnen spazieren. Da der Führer des Autos anscheinend nicht rüchtern war, so fuhr er in der Nikolaistraße gegen einen Baum und das Unglück war geschehen. Der Führer des Autos und das Stubenmädchen Rosa Wolmarzky waren auf der Stelle tot und die beiden Schächterinnen liegen schwer verletzt im städtischen Krankenhaus.

Cypeln, 8. April. Ein polnischer Unterwachtmeister, der in Kattowitz über den Durs getrunken hatte, schlug einen italienischen Hauptmann auf dem Wege in Kattowitz mit der Faust ins Gesicht. Er erhielt dafür von dem Sondergericht der Interalliierten Kommission in Oppeln eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Außerdem wurde die sofortige Verhaftung ausgesprochen.

Cypeln, 8. April. Gegen den Generaldirektor der Hohenzollernbahn Südbayern fand Dienstag vor dem Interalliierten Sondergericht eine Verhandlung statt. In dem Unternehmen des Angeklagten waren fünfzig Waffen gefunden worden. Generaldirektor Südbayern wurde zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Auf der Erde werden 3800 Arbeiter beschäftigt. Einige der Anlagen liegen weit ab. Dort sind gemaltige Bedienten, deren Dienst das ganze Werk lahmlegen und die Arbeiter tagelang beschäftigungslos machen würde. Infolge dieser Sachlage waren die Wächter der Hohenzollernbahn von jeder im Wege von Südbayern. Ohne diesen Schutz würden sie, wie Direktor Südbayern darlegte, ihren Dienst zweifellos nicht versehen haben. Südbayern hatte sich mehrfach um Waffenbesitz bei dem zuständigen Kreisinspektor bemüht, hatte diese aber nicht erhalten und so wurde eines Tages Anlage wegen unbefugten Waffensitzes an-

gestrengt. Obwohl Südbayern die Weisheit nie mehr zu Gesicht bekommen hat, wurde der 62-jährige alte Herr dennoch zu der oben genannten Strafe verurteilt.

Siedlitz, 8. April. Seit Schluß wird der Gymnasiallehrer Markauer, Zitenstraße 1 hier selbst wohnhaft, vermisst. Der Schüler ist 13 Jahre alt. Am 24. März mitte tags ist er mit dem Berliner Zug bis Cottbus gefahren; von dort fehlt jede Spur von dem Schüler.

Zufuhrschäden!

Alle durch neuerliche Zufuhrschäden Verleuten und Geschädigten müssen zur Wahrung ihrer Erbschaftsprüfung ihre (Vermögens- oder Leibes)-Schäden selbst oder durch einen Rechtsanwalt bei der politischen Gemeinde einbringen, in der sich der Zufuhr ereignet hat, anmelden. Anmeldung des Schadens bei anderen Stellen als den politischen Gemeinden führt regelmäßig zu Zeitverlusten und damit leicht zu Rechtsnachteilen. Wenn die Anmeldung hat binnen 14 Tagen, gerechnet vom Tage des Schadens, zu erfolgen. Die Anmeldung ist zweckmäßig durch eingeschriebenen Brief gegen Rückchein zu bewirken.

Standesamts-Nachrichten von Sobran. Sterbefälle.

Am 3. April der Hülfermeister Carl Dostal, 60 Jahre alt; am 4. Walter, Sohn des Hülfermeisters Salutin Dostal, 11 Monate alt.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt:

Bevor eine weitere Verteilung des Polener Meibels vorgenommen werden kann, werden die in Betracht kommenden Mitbewerber hiermit aufgefordert, bis Montag, den 11. d. Mts. den Verbrauch des erhaltenen Meibels nachzuweisen bzw. die vorgeschriebenen Verbrauchsnachweisungen im Zimmer 2 abzugeben.

Für die vorerwähnten Bevölkerung ist aus dem Kommunalverband als Sonderausweisung **Roggenmehl bzw. Weizenmehl** zugewiesen worden.

Von Montag den 11. bis Mittwoch den 13. d. Mts. erfolgt im Zimmer Nr. 2 die Ausgabe der Bezugscheine, es entfällt pro Kopf ein P und zur Hälfte in Roggen und Weizenmehl. Der Preis für ein P und Meib. oder Roggenmehl beträgt 90 P, für ein P und Roggenmehl 1 M. Das Meib. ist vorderhand in den beiden städtischen Schläkern und Bod erhältlich.

Zwangsvorsteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung und auch zum Zweck der Aufhebung der Gemeinschaft soll am **8. Juni 1921, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 — versteigert werden das im Grundbuche von Adersobran Band V Blatt Nr. 164 (eingetragene Eigentümer: der Ziegelwerkwalt Franz Zajonc aus Timmenborn) und der Waldstück Vinzent Zdziebko aus Sobran D. 3 als Mitereigentümer (je zur Hälfte) eingetragene Grundstück G. 1111 Sobran D. 3. Barzellen Kartenblatt 7 Nr. 120, 121, 122, 5, 31, 30 ha groß, Fluchttrag 33,29 Taler, Grundsteuerrollen Nr. 392, Nutzungswert 1604 M., Gebäudesteuerrollen Nr. 484.

Das Ziegelwerkwalt besteht aus Acker und Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, sowie angebautem Stall, und hat 1 Riegen mit Maschinenhaus und Schmiede und 3 Trockenhäuser. Es liegt an der Chaussee nach Rybnitz. Sobran D. 3, den 1. April 1921.

Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung soll am **15. Juni 1921, vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 — versteigert werden die der Hausbesitzerin Hedwig Hampt geb. Wovra in Sobran D. 3. gehörige Mitereigentumsanteile des in Sobran D. 3. belegenen Grundstücks, Blatt Nr. 42 Vorstadt Sobran D. 3, Nutzungswert 180 Mark.

Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Acker, Hofraum und Hausgarten, sowie abgegebenerm Schwarzviehhof und ist 0,04,64 ha groß.

Sobran D. 3, den 1. April 1921. Amtsgericht.

Goldene Trauringe u. Ohrringe in jedem Feingehalt sind stets zu haben bei Engelmann, Sobran (Rückzugsw.)

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 10. April cr., vorm. 10 Uhr:
Sonntlicher Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Jahrmart, welcher am 26. d. Mts. in Pleß abgehalten werden soll nicht stattfinden.
Sohrau OS., den 6. April 1921.
Der Magistrat. Lang.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Verkaufen von Kartoffeln auf öffentlichen Gekläden am Pölowitzer Wege verboten ist.
Sohrau OS., den 8. April 1921.
Der Magistrat. Lang.



Freiw. Feuerlösch-
u. Rettungs-Verein
Sohrau OS.

Montag, den 11. April cr.:
nachmittags 6 Uhr

Übung.

Der Vorstand.

Diejenigen Leute,

welche Gerüchte über mich weiterverbreiten und sich dafür sehr interessieren, bitte ich, sich persönlich bei mir zu melden, da ich Ankauf erteile mit bestenigen Derselben. Jeder sege vor seiner Tür!

Johann Konietzky Junior.

Zur Anfertigung eleganter

Damenkleider sowie
Kostüme und Mäntel
empfiehlt sich

Hermine Schalla
Wohnhaft: „Restaurant Dgermann“.

Klavierstimmer

Fischer ist hier anwesend. Bestellungen an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tafelmargarine „Vitello“

Pflanzenmargarine „Sanella“
das Feinste, Pfund 18.00 Mk.

ff. Margarine Pfd. 10 Mk.

ff. Tafelbutter

Bohnenkaffee 1/4 Pfd. 5.50, 6, 7.50

Speisezwiebeln Pfd. 1 Mk.

Liegnitzer Sauerkohl

empfiehlt

Feinkosthaus R. Schmidetzki.

Kinderwagen, Sportwagen

liefern preiswert ab Fabrik

Engelmann, Sohrau, 2 Min. vom Bahnhof.

Besatz masurischer

Riesenschleien

Zweisömm. 15—20 cm, je Schock 140 M

Zweisömm. 10—15 cm, je Schock 70 M

Einsömmrige je Schock 10 M.

Bei Entnahme von 20 Schock 10% Nachlaß.

Dom. Jarzombkowitz OS.

Adler-Räder

— liefert Zubehörteilen liefert preiswert —

H. Engelmann, Sohrau, Alischowka.

Auf meinen Grundstücken an der Pleßer
Chaussee bzw. bei den Hüllen habe ich zur
Vertilgung von Raubzeug Gift gelegt.

Franz Hensel.

Ein Lehrling

der das Feinhandwerk erlernen will, kann
sich melden.

Joseph Michalk, Friseur, Ring.

Ein großes gut

möbliertes Zimmer

evtl. geteilt ist per bald oder 15. April zu
vermieten. Anfragen an die Exped. d. Bl.

Dünger

hat abgegeben K. Kurkowski, Alischowka.

Statt Karten!

Für die Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben teuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels,

des Fleischermeisters

Carl Hensel

sprechen hierdurch ein herzliches „Gott vergelt's“ aus. Herzlichen Dank besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Loch für die liebevollen Trost Worte am Grabe, den Herren Trägern, der Fleischerinnung, sowie allen, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, desgleichen auch für die schönen Kranzspenden.

Sohrau OS., den 7. April 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auto-Diebstahl!

6-Sitzer, dunkelgrün lackiert, schwarz abgesetzt, Dixi-Wagen, 8124 PS., Polizei-Nr. 8329, Fabrik-Nr. 86543, in der Nacht zum 6. d. Mts. in Sohrau gestohlen. — Wer zur Ermittlung der Diebe beiträgt, erhält hohe Belohnung! Diesbezügliche Angaben an die Expedition des „Sohrauer Stadtblattes“.

„Sinalco“

Den Vertrieb des weltbekannten alkoholfreien
Erfrischungsgetränktes

„Sinalco“

habe ich für die Kreise Rybnik und Pleß übernommen und ist dieses demnächst in Wirtschaften und Lebensmittelgeschäften, wo Plakate aushängen, zu haben.

Richard Maichrowitz, Sohrau OS.

Kaufen Sie



bestes

Seifenpulver

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Ausführender Fabrikant
Henkel & Cie., Düsseldorf.

1 Herrenhut u. 2 Mädchenhüte
bezgl. 1/2 Str. Frühkartoffeln
sind abgegeben. Näheres Holzstraße 141.

Verkaufe wachsamem
echten deutschen Schäferhund

— Strohhörn und Sadelrate —
Themann, Sohrau, Obervorstadt

3 gut erhaltene

Raninchenställe

mit Blechböden zu verkaufen Pleßstr. 482.

Ungeaderte condensierte

Sahnen-Vollmilch

„Ideal“

haben solange Vorrat reicht unbefristet
markenfrei die Dose zu 6,30 Mk.

abgegeben

Johann Kuss Nachfgr.

Feinkosthaus R. Schmidetzki.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 12. April 1921,
vormittags 9 1/2 Uhr

werde ich in Sohrau OS. — Hotel Ger-
manita — folgende Nachlassgegenstände als:

1 Pianino

daranschließend um 10 Uhr im Schindler'schen
Gasthause

1 Bettstelle, Herrengar-
derobe, Korbflaschen u. a. m.
messbletend gegen Barzahlung freiwillig be-
stimmt versteigern.

Sohrau OS., den 8. April 1921.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein Klempnerlehrling

findet Aufnahme unter günstigen Bedingungen
bei

Albert Langzilk

Klempnermeister
Rybnikau-Charlottengrube.